Verschlusskappe angeschmolzenen Innenkühler B trägt. Durch letzteren führt ein Rohr bis auf den Boden von A, das sowohl zum Einfließenlassen von Schwefelsäure als zur Einführung eines Luftstromes dient. Ueber der Schliffstelle ist der Hals von A etwas erweitert, wodurch ein ringförmiger Raum entsteht, der zur Dichtung der Schliffverbindung mit Schwefelsäure gefüllt wird. C ist ein mit Glasperlen und Schwefelsäure gefülltes U-Rohr, D ein mit Kupferoxyd gefülltes Platinrohr, dessen Enden zum Schutze der Gummistopfen mit Wasser gekühlt sind. Es folgen ein U-Rohr mit Phosphorsäureanhydrid und zwei mit Natronkalk gefüllte U-Röhren, hierauf zum Schutze gegen äussere Feuchtigkeit eine mit Schwefelsäure gefüllte Waschflasche und dann der Aspirator.

Einen combinirten Trockenschrank, welcher einerseits einen kastenförmigen Trockenraum enthält und andererseits ein Trocknen von in Schiffchen befindlichen Substanzen im Luftstrom in einfacher Weise ermöglicht, beschreibt K. Ulsch¹⁾.

Der an 5 Seiten doppelwandige Kasten mit innerem Trockenraum, dessen Mantelraum mit Wasser gefüllt wird, ist dadurch von den gewöhnlichen Wassertrockenschränken verschieden, dass durch den Mantelraum 4 -förmige Röhren hindurchgehen, welche unter, hinter und über dem inneren Kasten hinführen und die oben und unten aus der Vorderwand mit ihren offenen Enden etwas hervorstehen. In diese Röhren werden, am besten in den oberen horizontalen Theil, die Schiffchen eingestellt. In Folge der Erwärmung in dem Mantelraum tritt in den Röhren von selbst ein von unten nach oben gerichteter Luftstrom ein, so dass ein Aspirator entbehrlich ist.

Um Temperaturen über 100° in dem Trockenraum und den Röhren zu erhalten, verbindet Ulsch den Apparat mit der von ihm bereits früher beschriebenen Vorrichtung²⁾.

Die Verwendung von Natriumthiosulfat als Urmaass für die Jodometrie empfiehlt C. Meineke³⁾. Das Natriumthiosulfat wurde bekanntlich zuerst von Fleischer⁴⁾, dann von Topf⁵⁾ zu dem oben genannten Zwecke vorgeschlagen. Topf empfiehlt die Verwendung von reinem und wasserfreiem Thiosulfat, das jedoch zu seiner Bereitung

1) Chemiker-Zeitung **19**, 1183.

2) Vergl. diese Zeitschrift **31**, 681 (1892).

3) Chemiker-Zeitung **18**, 33.

4) Die Titrimethode von Dr. E. Fleischer 1871, S. 67.

5) Diese Zeitschrift **26**, 140 (1887).